

VolkswagenStiftung bewilligt ein Promotions-Forschungskolleg zur postindustriellen Neuerfindung der transatlantischen Stadtentwicklung

Große Freude bei den geisteswissenschaftlichen Nordamerika-Expert(inn)en der Universitätsallianz Ruhr: Barbara Buchenau, Jens Martin Gurr, Josef Raab (Universität Duisburg-Essen); Walter Grünzweig, Randi Gunzenhäuser (TU Dortmund); Kornelia Freitag und Michael Wala (Ruhr-Universität Bochum). Im Rahmen ihrer Ausschreibung „Wissenschaft und berufliche Praxis in der Graduiertenausbildung“ bewilligt die VolkswagenStiftung am Institut für Anglophone Studien der Uni Duisburg-Essen die Einrichtung des Promotions-Forschungskollegs „*Scripts for Postindustrial Urban Futures: American Models, Transatlantic Interventions*“ (Förderzeitraum 2018-22). Hier werden die geisteswissenschaftlichen Forscher(innen) der Universitätsallianz Ruhr eng mit Berufspraktikern in amerikanischen und deutschen Unternehmen aus den Bereichen Stadtverwaltung und -entwicklung, Kultur, Bildung, Transport sowie nachhaltiges Bauen und Wohnen zusammenarbeiten. Gemeinsam wollen sie herausfinden, mittels welcher imaginativer Strategien sich die „alten“ amerikanischen und deutschen Kohle-, Stahl- und Auto-Städte neue, wegweisende Zukunftsszenarien erarbeiten können. Mit ihrer Ausschreibung möchte die VolkswagenStiftung strukturverändernd auf die Promotionskonzepte in den Geistes-, Kultur- und Gesellschaftswissenschaften wirken. Deshalb unterstützt sie Forschungskollegs mit Pilotcharakter, in denen Nachwuchswissenschaftler(innen) Einblicke in verschiedene Berufsfelder erhalten und sich so während der Promotion auch für eine außeruniversitäre Tätigkeit qualifizieren können. Mit gut 1,7 Mio. € wird dieses innovative Forschungs- und Ausbildungskonzept gefördert, das die gesellschaftlichen Wirkungsweisen von normativen Texten, Bildern, Denkfiguren, und Medien in konsequenter, auch streitfreudiger, Zusammenarbeit der Kulturwissenschaften mit den Anwender(inne)n erörtert. Aus der beruflichen Praxis sind folgende Unternehmen an dem Kolleg beteiligt:

- für Entwicklungen im Bereich *creative city* die Kultureinrichtung Dortmunder U, der Regionalverband Ruhr, das Tía Chucha's Centro Cultural in Los Angeles
- für Entwicklungen im Bereich *inclusive city* die Bildungsinitiative RuhrFutur, die Kulturkooperative Quilomboarte in New York und die California State University Northridge
- für Entwicklungen im Bereich *sustainable city* das Öko-Zentrum NRW, das Umweltamt Essen und die Grüne Hauptstadt Europas, die Stadtentwickler Zachary & Associates aus Detroit, die Duisburger Hafen AG sowie die Stiftung Zollverein.

Acht junge Wissenschaftler(innen) der Nordamerikastudien haben in diesem Umfeld die bisher viel zu seltene Gelegenheit, ihre wissenschaftliche Qualifikation mit Einblicken in die berufliche Praxis zu verbinden. Sie arbeiten in einer einjährigen Praxisphase bei Unternehmen aus Deutschland und den USA, um eine zunehmend virulente Form des Stadtmarketings detaillierter untersuchen zu können. Analysiert werden gegenwärtige Modelle, Selbstbeschreibungsprozesse und Handlungslogiken – kurz „Scripts“ – für eine ökologisch nachhaltige, künstlerisch-kreative, aber auch sozial und kulturell inklusive Zukunft postindustrieller Städte. „Diese populären Drehbücher forcieren nicht nur wirkmächtige Geschichten einer stringenten Entwicklung aus der Vergangenheit in die Gegenwart. Sie entwickeln vor allem folgenreiche Szenarien für die Zukunft. Da die Vorlagen für solche städtischen Scripts sehr oft aus Nordamerika stammen, interessieren wir uns insbesondere dafür, zu welchen Anpassungen und Umschreibungen es kommt oder kommen müsste, damit derart zukunftsorientierte Drehbücher als Stadtentwicklungs-Modelle greifen“, erklärt Prof. Dr. Barbara Buchenau, die Sprecherin des Kollegs.

Die Untersuchung amerikanischer postindustrieller Scripts erfolgt im Kolleg aus dem exemplarischen Blickwinkel des Ruhrgebiets, einer Wissens-Region mit vergleichbar umwälzender De- und Reindustrialisierung und lange Zeit schrumpfender und gleichzeitig älter und vielfältiger werdender Bevölkerung. Wie Ko-Sprecher Prof. Dr. Jens Martin Gurr erläutert, „zeigt dieser transatlantische Blickwinkel, dass sich die Selbstbeschreibungen deutscher Städte gern bei Bildern, Geschichten und Deutungsmustern amerikanischer Städte bedienen, wobei diese oft zeitgleich als Vorbilder und als Gegenentwürfen dienen.“ Bochum etwa suchte sich zur Zeit der Schließung der Opel-Werke mit dem Slogan „This is not Detroit“ vom nordamerikanischen Urbild der im Niedergang befindlichen Altindustriestadt abzugrenzen und zugleich den Detroit-Willen zur Neuerfindung auf die eigene Kulturszene zu übertragen.

Nach einem Jahr der wissenschaftlichen Einarbeitung in das Forschungsfeld sammeln die Promovierenden bei den Praxispartnern Daten und erhalten über ihre angewandte Textarbeit Einblicke in zukünftige Berufsfelder außerhalb der Universität. Simone Raskob, Bau- und Umweltdezernentin der Stadt Essen und mit dem Umweltamt eine der Praxispartner(innen), freut sich über die wissenschaftliche Unterstützung und beschreibt den Nutzen dieser Zusammenarbeit für beide Seiten: „Mit ihrer kulturwissenschaftlichen Expertise und ihrer Vertrautheit mit amerikanischen Modellen der nachhaltigen Stadtentwicklung können uns gerade amerikanistische Kulturwissenschaftler(innen) ganz praktisch bei der Weiterentwicklung kreativer, nachhaltiger und sozial inklusiver Stadtentwicklung unterstützen – und die gewonnenen Erkenntnisse als Feldforschung für ihre Dissertationen nutzen“. Das Kolleg wird seinen Sitz am Institut für Anglophone Studien der Universität Duisburg-Essen

haben, die Graduiertenausbildung findet am RuhrCenter of American Studies der Ruhr-Universität Bochum, der TU Dortmund und der Universität Duisburg-Essen statt. Am RuhrCenter haben die Antragsteller(inne)n bereits von 2012 bis 2015 in dem von MERCUR Geförderten Projekt *Urban Transformations: Spaces-Communities-Representations* unter der Leitung von Prof. Dr. Walter Grünzweig (Koordination Dr. Julia Sattler) zusammengearbeitet. Der Profilschwerpunkt „Urbane Systeme“ der UDE und das Kompetenzfeld „Metropolenforschung“ der Universitätsallianz Ruhr bieten das notwendige wissenschaftliche Umfeld.



Die Antragsteller(innen) mit Forschungs-Prorektor Prof. Dr. Jörg Schröder, UDE (links), Wissenschaftler(innen) in der Qualifikation (Courtney Moffett-Bateau und Dr. Dietmar Meinel, 2. u. 3. v.r.) und studentischen Mitarbeitenden Juliane Borosch und Chris Katzenberg (3. v.l. u. Mitte)

Kontakt: Prof. Dr. Barbara Buchenau

Institut für Anglophone Studien

Universität Duisburg-Essen

Universitätsstraße 12

45141 Essen

Tel: 0201-183-4961; E-Mail: barbara.buchenau@uni-due.de